

# LandArt 2010

vom 26. Juni bis 15. Oktober 2010



## «Rolltreppe»

Ulrich Bloch  
Fribourg

Ein Gedanke an die Speichertreppe im Goms. Daraus wurde – heutiger Mobilität verpflichtet – eine Rolltreppe. Ulrich Bloch unterrichtete dreissig Jahre Kunst im Kanton Freiburg (vor allem am Kollegium St. Michael). Er begleitete mehrere Maturaarbeiten zur Landart und leitete Weiterbildungsprojekte für Lehrer.



## Fotos von der Vernissage, Samstag, 26. Juni 2010



Vernissagepublikum auf dem Dorfplatz von Steinhaus.



Das Vernissagepublikum auf dem Weg von Steinhaus nach Niederwald.



Kardo Kosta erklärt die von ihm geschaffene Installation «El camino de la naturaleza».



## «Fell»

Roland Hächler  
Kölliken

Roland Hächler stört, dass Felle und Wolle der Schwarzhalsziegen und des Schwarznasenschafes heute in der Kehrrechtverbrennungsanlage landen. Mit seinem Projekt will er dafür werben, dass wir vermehrt auf einheimische natürliche Produkte zurückgreifen und somit den Landwirten von Konsumentenseite her unsere Solidarität bekunden.

Roland Hächler ist freischaffender Lehrer und Künstler.

[www.rolandhaechler.ch/haechler.html](http://www.rolandhaechler.ch/haechler.html)



## «Das letzte Einhorn»

Wilhelm Wenger  
Ernen

Wilhelm Wenger macht Vorstellungen und Ideen mit Holz sichtbar und greifbar. Die Bildhauerarbeit ist für ihn immer wieder ein neuer Prozess, der bestimmt wird von der eigenwilligen Maserung des Holzes und vom Wuchs des Rohlings, um vertrauensvoll mit der Intuition und dem Noch-Verborgenen umzugehen.

Als Autodidakt hat Wilhelm Wenger relativ spät den Weg zur Bildhauerei gefunden. Wegen einer Chemikalien-Unverträglichkeit musste er im Jahre 2000 seinen Beruf als Möbelschreiner aufgeben. Seit 2002 widmet er sich dem Kräuternbau und der Bildhauerei.

[www.wilhelmwenger.ch](http://www.wilhelmwenger.ch)



## «Nacktwanderer»

Leander Locher  
Glis/Mühlebach

Während sich die Gemüter rund um das Thema Nacktwandern im ganzen Land erhitzen, frönt er heute wieder einmal einem seiner befreienden Nacktwandertage. Zufrieden und ruhig kühlt er seinen Körper mit einem lauen Lüftchen, geniesst Natur pur und fühlt sich obendrein biodivers.

Der Weg des künstlerischen Gestaltens begann bei Leander Locher mit Zeichnen und Malen. In den letzten Jahren wurde die Leidenschaft am figürlichen Ausdruck immer ausgeprägter. Nach kleinen Figuren aus Speckstein entstehen in neuerer Zeit lebensgrosse Skulpturen aus Holz und Metall.



## «Natur-Xylophon»

Gerhard Leeb  
Villach/Österreich

Das «Natur-Xylophon», zusammengestellt aus den Schwemmprodukten von Flüssen, ist das erste interaktive Objekt des Österreichers. Gemeinsam mit dem Rauschen der hier noch jungen Rhone und dem Wind entstehen natürliche Geräusche. Aber auch die Besucher sind eingeladen, durch Schlagen des Xylophons selbst Natur-Töne zu erzeugen.

Gerhard Leeb, Journalist, Verleger, Kunstschaffender und Umweltpreisträger des Landes Kärnten und der Stadt Villach versucht in allen Bereichen seiner Arbeit den «kleinen Dingen des Lebens» Aufmerksamkeit zu schenken.

[www.alpen-adria-planet.org](http://www.alpen-adria-planet.org)



## «Mazze»

Ruth Zeiter  
Bister

Die Mazze besteht aus Wurzelholz, in das ein fratzenhaftes Gesicht eingeschnitzt ist. Im mittelalterlichen Wallis stand die Mazze am Anfang einer Volkserhebung. Wer mit der Verwaltung der «gnädigen Herren» nicht einverstanden war, schlug einen Nagel in das Holz. Bei genügend grosser Anzahl Nägeln trug man die Mazze zum Wohnsitz des Despoten, um ihn zu stürzen.

Ruth Zeiter arbeitet mit natürlichen Werkstoffen wie Wolle, Leinen, Fell und Gras und gestaltet vorzugsweise Ausstellungen im Freien. Eine ihrer Arbeitsweisen ist die Verfremdung, indem sie alltäglichen Gegenständen mit Fellstücken und Wolle ein neues, ungewohntes Gesicht gibt.



## «Zuordnungen – Gesichter einer Landschaft»

Ulla Klomp  
Leverkusen/Bellwald

In ihren grossformatigen Fahnen verbindet Ulla Klomp Fotos aus dem Goms mit in letzter Zeit entstandenen Zeichnungen. Zu jeder Fahne hat sie ein Gedicht verfasst, das auf einer Metallplatte aufgezogen bei der jeweiligen Fahne angebracht ist.

Ulla Klomp ist seit 1980 künstlerisch und schriftstellerisch tätig, mit regelmässigen Ausstellungen und Lesungen, hauptsächlich in Schulen. Ihr erstes Buch, ein Lyrikband, erschien unter dem Titel «Kalt muss es sein schon lang» im Suhrkamp-Verlag. Ulla Klomp lebt abwechselnd in Leverkusen/Köln und in Eggen in Bellwald.

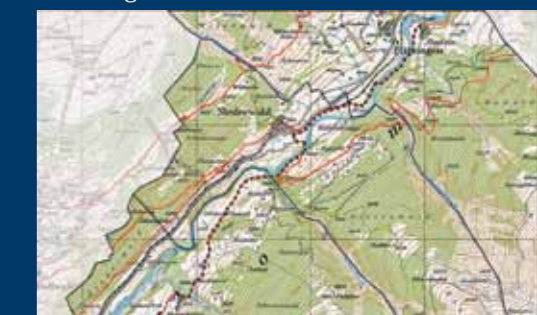
[www.ulla-klomp.de](http://www.ulla-klomp.de)



## Informationen

Vierzehn Kunstschaffende aus dem Wallis und der übrigen Schweiz sowie aus Österreich, Deutschland und Argentinien präsentieren während des Sommers 2010 entlang des Veloweges zwischen Bodmen (Blitzingen), Niederwald und Steinhaus (Ernen) Landart-Objekte und Skulpturen. Die Werke suchen das Zwiegespräch mit der Landschaft des Mittelgoms und setzen bewusst Kontrapunkte in diese Landschaft.

Auf einer rund einstündigen, relativ flachen Wanderung durch die einmalige Siedlungs- und Kulturlandschaft des Mittelgoms zwischen Bodmen (Blitzingen Station MGB) und Steinhaus (Haltestelle PostAuto) können die Kunstwerke bestaunt werden. In Mühlebach und Bodmen (Blitzingen) laden Gaststätten zum Verweilen.



Landschaftspark Binntal, 3996 Binn

Telefon: 027 971 50 50, [info@landschaftspark-binntal.ch](mailto:info@landschaftspark-binntal.ch)  
[www.landschaftspark-binntal.ch](http://www.landschaftspark-binntal.ch)

© Landschaftspark Binntal  
Texte und Produktion: Klaus Anderegg  
Fotos: Oliver C. Ritz, Brig

## LandArt im Landschaftspark Binntal

Zum vierten Mal lud der Landschaftspark Binntal vierzehn Kunstschaffende ein, bei einer besonderen Ausstellung mitzuwirken. Die «LandArt 2010» soll – wie die gelungenen Ausstellungen von 2007, 2008 und 2009 – zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Natur- und Kulturlandschaft werden. Weil die Strasse durch die Twingi-Schlucht in den nächsten zwei Jahren saniert und so während der Sommermonate zu einer Baustelle wird, hat der Landschaftspark Binntal beschlossen, dieses Jahr die Ausstellung an der ca. 4 km langen Strecke des Rhone-Veloweges zwischen Blitzingen, Niederwald und Steinhaus zu organisieren. Die zwei Gemeinden Blitzingen und Niederwald sind seit der Generalversammlung des LPB vom 27. Februar 2010 Teil des Landschaftsparks Binntal geworden.

Der Landschaftspark Binntal ist seit September 2008 als Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung von Bund und Kanton Wallis als Kandidat anerkannt. Ziel der Naturpärke ist es, das wertvolle Natur- und Kulturerbe zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Naturpärke leisten so auch einen Beitrag zum Zusammenhalt der Bevölkerung und zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region. Der Landschaftspark Binntal hat in den letzten Jahren eine breite Palette von Aktivitäten entwickelt und konkrete Projekte umgesetzt. Grosses Gewicht wird dabei kulturellen Veranstaltungen eingeräumt, die Tradition und Innovation und/oder Natur und Kunst miteinander verbinden. Landart ist somit eine Kunstrichtung, die den Zielen des Landschaftsparks vollumfänglich entspricht. Der Park will mit der «LandArt 2010» Landschaft und Kunst auf originelle Weise miteinander verbinden.

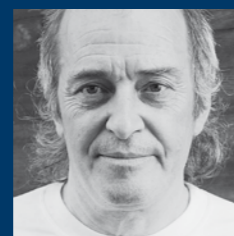


### «Grenjler Tulpen»

Edelbert W. Bregy  
Naters

Das Werk von Edelbert W. Bergy besteht aus sieben metallenen Tulpen, aus vier gelben und drei roten. Sie symbolisieren die Grenjler Tulpe, (*Tulipa grengiolensis*), die endemisch auf den Äckern der Kalberweid oberhalb Grengiols wächst. Sie wurde 1947 von Eduard Thommen am Geburtstag von Edelbert W. Bregy entdeckt. Für ihn sind diese Tulpen Sinnbild von Frühling und Auferstehung und stehen für die Erhaltung der Artenvielfalt. Edelbert W. Bregy ist Autodidakt. Seit einigen Jahren beschäftigt er sich künstlerisch mit grossdimensionierten Eisenplastiken im öffentlichen Raum.

[www.ew-bregy.ch](http://www.ew-bregy.ch) / [www.artoffer.com/e.w.-bregy](http://www.artoffer.com/e.w.-bregy)



### «El camino de la naturaleza»

Kardo Kosta  
Biel–BE/Barcelona

Die Installation von Kardo Kosta steht unter dem Motto «Vom Frühling zum Herbst». Der Zyklus der Natur durch die Jahreszeiten wird bestimmt von Absterben und Wiedergeburt. Und dieser Prozess komponiert immer wieder neue Texturen und Farben. Die Vielfalt der Walliser Natur erlaubt Kardo Kosta, einen Pfad entstehen zu lassen, der sich einerseits vom Umfeld unterscheidet, andererseits sich ins Umfeld integriert. Kardo Kosta ist Argentinier. Er wurde in Buenos Aires geboren. Als Maler, Objektkünstler und insbesondere Bildhauer lebt und arbeitet er derzeit in Biel/BE und Barcelona. Holz in all seiner Form ist das Grundmaterial seines künstlerischen Schaffens.

[www.kardokosta.com](http://www.kardokosta.com) + <http://landart2010.blogspot.com/>



### «Porträt»

Bernhard Nellen  
Glis

Für die LandArt 2010 schuf Bernhard Nellen mit einem Mosaik aus weissen und schwarzen Steinen ein Porträt des aus Niederwald stammenden Hotelkönigs Cäsar Ritz (1850–1918) und legte es bei der Brücke über den Wilerbach ins Wasser. Ob es den Hebst überleben wird? Bernhard Nellen arbeitet sonst vor allem mit Metall, ohne sich von der Starre des Materials einengen zu lassen. Ihm ist wichtig, dem von Abfallhaufen und Deponien zusammengetragenen Material einen neuen Sinn zu geben und dabei mit Wahrheit, Witz und Wahnsinn zu spielen.

[www.up-side.ch/nellen.html](http://www.up-side.ch/nellen.html)



### «Passage»

Anna Schmid  
Spiez

Die Installationen von Anna Schmid haben meistens einen konsum- und gesellschaftskritischen Ansatz: Das Ungleichgewicht zwischen den Ansprüchen des Menschen und der Natur ist ein zentrales Motto ihrer Installationen: «Bleib ruhig: In hundert Jahren ist alles vorbei.» (Ralph Waldo Emerson)

Anna Schmid beteiligt sich seit Jahren mit Installationen an Landart-Projekten. Vor allem aber fertigt sie seit 1999 mit der Motorsäge bearbeitete, grossdimensionierte Holzskulpturen, die eine erstaunlich fragile und filigrane Formensprache zeigen.

[www.annaschmid.ch](http://www.annaschmid.ch)



### «Welch ein Schrecken – diese Schnecken»

MariAn Martin  
Schmitten

MariAn Martin ist eine Sammlerin. In ihrer Kunst spielen in der Natur zufällig Gefundenes wie Blätter, Blüten, Gräser, Steine oder eben Schneckenhäuser eine wichtige Rolle. Was ihr der Zufall in die Hände spielt, verarbeitet sie – oft verbunden mit Texten und der «Art Brut» nicht unähnlich – in manchmal skurriler Art zu Installationen und Assemblagen. An einem verdorrten Busch aufgehängte, bemalte und unbemalte Schneckenhäuser werden für sie zum Symbol der Vergänglichkeit.

MariAn Martin lebt in Schmitten im Kanton Freiburg. Vor ihrer Pensionierung unterrichtete sie als Zeichnungs- und Werklehrerin an der Orientierungsschule Düdingen.



### «ErBarmen»

Medard Lerjen  
Naters

Im Wort «ErBarmen» ist das Wort «Barmen» enthalten, das im Walliserdialekt Futterkrippe bedeutet. Die Installation von Medard Lerjen zeigt die Seitenwand und das Viehkettenbrett einer Futterkrippe, das am linken Rand in einem Betonklotz versinkt. Immer mehr Boden muss dem Beton weichen und die Berglandwirtschaft kämpft im globalen Preisdruck ums Überleben.

Medard Lerjen ist als Autodidakt seit Jahren fasziniert von Bergen und Landschaften und bannt vergängliche Eindrücke auf Papier und Leinwand. Daneben schafft er Skulpturen und Installationen aus Holz und Metall.



### «Erde + Wasser + Luft = Feuer»

Ramon Schnyder  
Glis

Die Installation von Ramon Schnyder bestand bei der Vernissage aus einer leeren Wand mit einem längsrechteckigen, offenen Behälter an deren oberem Rand, um das Regenwasser aufzufangen. Der Behälter ist gefüllt mit Eisenspänen, die durch das Regenwasser oxidieren. Und so entsteht im Laufe der Zeit auf der Wand eine Zeichnung: Das herunterlaufende Wasser wird eine Flammenzeichnung entstehen lassen. Ramon Schnyder besuchte von 2002 bis 2006 die Walliser Schule für Gestaltung in Siders. Seit 2006 arbeitet er als freischaffender Künstler und Kuratorassistent und absolvierte zusätzlich verschiedene Praktika (Grafik und Holzbildhauerei).



## Der Veloweg Blitzingen – Niederwald – Steinhaus

Der Veloweg Blitzingen–Niederwald–Steinhaus führt durch eine spannende Gegend mit Auenlandschaften und Trockenwiesen, mit Siedlungen von nationaler Bedeutung und mit vielen Relikten ehemaliger bergbäuerlicher Landnutzung, bestehend aus kleinen Gruppen von Ökonomiebauten, aus aufgelassenen Äckern und ehemaligen Bewässerungsanlagen.

Ausgangs- oder Endpunkt der LandArt LPB 2010 ist der im Talgrund auf der linken Seite der Rhone auf einer Bodenstufe gelegene Weiler Bodmen (Blitzingen). Der ganzjährig bewohnte Weiler wurde vom ISOS (Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz) als Ortsbild von nationaler Bedeutung eingestuft.

Von Bodmen führt der Weg der Rhone entlang und steigt dann hoch zur Station Niederwald der MGB. Auch das Dorf Niederwald ist vom ISOS «als eines der intaktesten Dorfbilder» des Oberwallis und als Ortsbild von nationaler Bedeutung klassiert. Der nach Süden exponierte Gebäudebestand ist zeilenartig gestaffelt in eine leichte Hangmulde erbaut.

Von Niederwald führt ein asphaltiertes Wegstück wiederum hinab zur Rhone. Etwas abseits dieses Weges liegt rechts im Talgrund der schmucke Weiler Rottebrigge, der bis um 1800 bewohnt gewesen ist. Nach der Überquerung der Rhone steigt der Weg hoch zum Dorf Steinhaus. Über den im Winter gefährlichen Rufibachgraben gelangt man nach Steinhaus, das am östlichen Rand des linksufrigen Geländetrasses des Untergoms gelegen ist. Der Baubestand, der in den letzten Jahren kaum durch Neubauten erweitert wurde, ist hufeisenförmig in den leicht ansteigenden Hang errichtet.

### Fahrplan MGB: Brig – Niederwald – Blitzingen – (Oberwald)

Brig ab	zwischen 8.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.23
Niederwald an	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.11
Blitzingen an	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.14
Oberwald an	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.40

### Fahrplan MGB: (Oberwald) – Blitzingen – Niederwald – Brig

Oberwald ab	zwischen 8.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.13
Blitzingen ab	zwischen 8.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.39
Niederwald ab	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.41
Brig an	zwischen 9.00 und 22.00	jede Stunde um	xx.33

### Fahrplan PostAuto: Ernen – Steinhaus – Ernen

Ernen ab	Steinhaus an	Steinhaus ab	Ernen an
7.20	7.28	7.28	7.36
8.25	8.33	8.34	8.42
17.08	17.16	17.26	17.36
19.18	19.26	19.26	19.36

Der Landschaftspark Binntal dankt allen, die bisher mit finanziellen Beiträgen die LandArt des Landschaftsparks unterstützt haben:



Loterie Romande



Kanton Wallis/Dienststelle für Kultur



Raiffeisenbank Unnergoms, 3984 Fiesch



Matterhorn Gotthard Bahn, 3900 Brig



Gommerkraftwerke, 3995 Ernen